

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

595 (24.12.1915) 2. Blatt

Russische Kriegs- und Kolonisationsziele.

Von Dr. Paul Rohrbach.

Bei dem ungeheuren Chaos, der inneren Zerschlagung und beispiellosen Zerschlagung der russischen Zustände ist es erstaunlich, mit welcher Zähigkeit und brutalen Konsequenz die Friedkräfte des russischen Expansionsdranges selbst heute noch unbeirrt und zielbewußter als je am Werke sind. Die Völkerwanderung der „Flüchtlinge“, — oder besser der „Verjagten“, ist, wie bekannt, durch die „Evakuations“-Befehle der obersten Militärorgane heraufbeschworen worden. Die uralten Dimensionen und verheerenden Begleiterscheinungen dieser in der Geschichte der modernen Kriegführung einzig dastehenden Bewegung sind allerdings nicht vorhergesehen worden und den leitenden Kreisen über den Kopf gewachsen; die Maßnahmen aber, die augenblicklich von der Regierung getroffen werden, um den Flüchtlingsstrom den großrussischen Kolonisationszielen dienlich zu machen, lassen deutlich genug den tieferen, politischen Hintergrund erkennen, auf dem sich das erschütternde Drama abspielt.

Sundertäuend von polnischen, litauischen und lettischen Bauern werden langsam, aber doch mit einer merkwürdigen Mannhaftigkeit an die jenseitige Verwilderung des Reiches, — nach Sibirien verschleppt. Dort wird ihnen von den Agenten der Ansiedelungsbehörde in der großmütigsten Weise „Land“ und „Unterstützung“ angeboten; letzteres allerdings nur in Verbindung mit ersterem, — falls sich die Bauern zur dauernden Ansiedelung entschließen. Es bleibt ihnen also nichts anderes übrig: sich anzusiedeln, und damit für immer den Gedanken an eine Rückkehr in die Heimat aufzugeben, — oder zu verhungern! Es ist begreiflich, daß die Vertreter der betreffenden Nationalitäten energisch gegen eine solche großmütige „Landabtretung“ an ihre Stammesgenossen protestieren. Auf der 18. Sitzung der „besonderen Konferenz“ in Petersburg, auf der die Flüchtlingsfrage beraten wurde, kam es am 24. November aus diesem Anlaß zu sehr heftigen Auseinandersetzungen zwischen den polnischen Vertretern und dem Vorsitzenden der „Ansiedelungsbehörde“. Der Pole Grabski erklärte: „Agenten der Ansiedelungsbehörde werden unter den polnischen Bauern und Kolonisten mit ihnen Sibirien. Kom polnischen Standpunkt ist dieses sehr schädlich: die polnischen Bauern werden von ihrem Boden losgerissen und durch Landparzellen an Sibirien verschleppt.“ Ebenfalls energisch protestierte Herr Szwedowski. Nachher wies er im Namen der Polen: „Warum bringt man die Polen zuerst nach Sibirien, — und fragt sie erst nachher, ob sie Land haben wollen? Man möchte sie doch zuerst im Woiwodschaften und Smolenski'schen Gouvernements fragen, — und erst dann nach Sibirien überföhren! In Sibirien wird aber denen, die kein Land nehmen, jede Hilfe entzogen.“ Gegen die Erklärung des Vorsitzenden wies er, daß die Regierung dabei „keine Politik“ treibe, und daß man, — falls die Polen es wünschten, — ein Zirkular erlassen könne, daß polnische Bauern keine Landparzellen erhalten, — protestierte kategorisch der Vorsitzende der Ansiedelungsbehörde Kewski: „Das Gesetz gestattet allen Bauern, Land zu erhalten. Die Ansiedelungsbehörde kann nicht das Gesetz verletzen und ihr Recht beschränken lassen! Und sein Bestimmungsgenosse Lofschin verließ sich sogar zu folgenden Sätzen: „Wir ist der Protest der Polen unverständlich; das Verbot, daß polnische Bauern kein Land erhalten sollen, — würde doch eine „beschränkende“ Maßnahme bedeuten. Die Vertreter des polnischen Volkes sind also engen nationalitätlichen Inter-

essen bereit, — sogar die Selbstbeschränkung ihrer Rechte zu fordern!“

Das Resultat der Debatten war: „Die Agenten der Ansiedelungsbehörde sollen den polnischen Bauern in Sibirien erklären, daß sie nur freiwillig sich anzusiedeln brauchen!“

Die Bauern, denen sonst nichts anderes übrig bleibt, als zu verhungern, werden sich also „freiwillig“ in ihr Schicksal fügen müssen! —

Die Absichten, die diesem Völkertransport aus dem Westen in den fernen Osten zu Grunde liegen, werden besonders deutlich, wenn man sich die russischen Pläne vergegenwärtigt, die noch vor dem Kriege im Ministerium ausgearbeitet wurden; allein nach Skandinavien sollten im Laufe von 10 Jahren 300 000 großrussische Bauern verpflanzt werden.

Durch den ins „Nanere“ des Reiches geleiteten Flüchtlingsstrom wird ein gewaltiger Bodraum geschaffen, — vom Weipus herunter bis nach Wolhynien. Der landhungrige großrussische Bauer, — schon längst durch die Agrarreform dem slavischen Expansionsgedanken dienlich gemacht, steht beutellustig vor diesem leeren Raum, um sich gleich nach Friedensschluß hinein zu stürzen und sich in den von den „Freundstammigen“ eben verlassenem Wohnstätten häuslich niederzulassen.

Wie sich auch die Dinge im Osten gestalten mögen, darüber müssen wir uns ganz im klaren sein: die ethnographische Grenze, wie sie vor dem Kriege war, soll nach dem Willen der russischen Regierung jetzt zu Gunsten des Großrussentums um nicht weniger als 150 bis 200 Kilometer nach Westen vorgezogen werden! Erst wenn man sich diesen Gedanken vergegenwärtigt, enthüllt sich der tiefere Zweck der scheinbar sinnlosen Ausbreitung der Einwohnerzahl im russischen Westgebiet beim Einrücken der Deutschen und Oesterreicher. Man rechnet in Rußland trotz allem darauf, im Friedensschluß dies Land zurückzugewinnen und es — leer zur Verfügung für großrussische Kolonisation zu haben. Welche unermeßliche politische Folgen sich an das Gelingen dieser Idee knüpfen würden, braucht wohl nicht erst dargelegt zu werden. Eine größere Gefahr für Mitteleuropa wäre überhaupt nicht auszubedenken!

Chronik.

Aus Baden.

.. Karlsruhe, 22. Dez. Die Handelskammer beschloß dem Verein „Hilfsvereine“ Baden beizutreten. Für den im Kampfe für das Vaterland gefallenen Herrn Carl von Pfeil in Karlsruhe wurde als Ersatzmitglied der Handelskammer mit Amtsdauer bis zur nächsten Neuwahl Herr Otto Fijcher, Kaufmann in Karlsruhe, berufen.

.. Billingen, 22. Dezember. In einem Orte des Amtsbezirks Rottweil herrscht zur Zeit die Maul- und Klauenseuche. Bekanntlich wird an den Stallungen, in denen sich verkranktes Vieh befindet, ein weißes Plakat an die Tür begeben, damit jedermann weiß, daß Vorsicht geboten ist. Nun kam es dieser Tage vor, daß in einem feuchten Hofe die Ochsen gefesselt wurden. Kaum war der Gerichtsvollzieher verschwunden, sprang schon das sechs-jährige Mädchen des Besizers zum Nachbar mit den Worten: „So, jetzt bin ich an die Klauenseuche, aber noch ärger als ihr, denn unser Vieh hat d' Bettel um d' Hörner rum!“

.. Aus Baden. In dankenswerter Weise hat auch die Unterfabrik Wagahäusel in dieser schweren Zeit sich ihrer Angestellten und Arbeiter sowie deren Familien angenommen. Wie schon im Sommer berichtet werden konnte, erhalten die Frauen bezw. hilfsbedürftigen Angehörigen der Kriegs-

teilnehmer eine feste monatliche Geldunterstützung. Außerdem wurde auch heuer für die Beamten, sowie die älteren Arbeiter und Arbeiterinnen eine namhafte Summe als Weihnachtsgroßzahlung ausbezahlt. Ferner hat die Fabrikverwaltung dies Jahr wieder jedem Krieger ein Weihnachtspaket zugehen lassen, ein sehr praktisches warmes Kleidungsstück enthaltend, das allenthalben große Freude gemacht hat. Eine weitere Wohltat durfte die Arbeiterchaft dieser Tage dadurch erfahren, daß die Direktion eine sehr bedeutende Menge Grünsmittel an die verbleibenden Familien der Arbeiter zu einem Preise abgegeben hat, der sich nur etwa halb so hoch stellt, als der entsprechende gefehlende Preis für getrocknete Mähenschnitzel. Besonders dieses Opfer dürfte bei der großen Beliebigkeit der Schnitzel und in anbeachtlicher Teuerung im Futtermittelmarkt in der Arbeiterchaft gewiß Genugtuung und Dankbarkeit erweckt haben.

Die Kriegshilfe der deutschen Volkshilfsvereiner.

Der deutsche Lehrerverein und der katholische Lehrerverband des deutschen Reiches haben sich zum gemeinsamen, um durch den Krieg in Not geratene Lehrer zu unterstützen. Besonders kommen solche Lehrer in Betracht, die durch den Einfall der Russen und Franzosen schwer geschädigt wurden. Bis jetzt sind für diese kollegiale Kriegshilfe 217 804 Mark eingegangen. Im Jahre 1914 wurden davon rund 80 000 Mark besonders an Lehrer Ostpreußens verteilt. Zu Anfang des laufenden Jahres überwies die Zentralstelle in Berlin eine Summe von 20 000 Mark an einen Ausschuss für Kriegshilfe in Elsaß-Lothringen und erhöhte den Betrag später auf 30 000 Mark. Davon sind im Laufe des Jahres Beihilfen in einem Gesamtbetrag von über 20 000 Mark bewilligt worden.

.. Versteigerung von ca. 60 Pferden in Mosbach. Am Dienstag, den 28. Dezember d. J., vormittags halb 12 Uhr, veranstaltete die Badische Landwirtschaftskammer in Mosbach (Viehmarkt) eine Versteigerung von ca. 40 Hohlen im Alter von 1/2 bis 4 Jahren und 20 freigebundenen Pferden. Zugelassen zur Versteigerung sind Landwirte, welche Wadener sind und ein bürgermeisteramtliche Bescheinigung vorlegen darüber, daß sie zur Durchführung ihres landwirtschaftlichen Betriebes ein Pferd dringend benötigen. Die Versteigerungspreise sind bar zu bezahlen. Wiederverkäufer und Händler sind ausgeschlossen.

Soziales.

Die Abkürzung der Wartezeit in der Angestelltenversicherung.

Am Reichsgesetzblatt 1915 Nr. 180 Seite 815 ist eine Verordnung des Bundesrats vom 9. Dezember 1915, betreffend die Abkürzung der Wartezeit in der Angestelltenversicherung, veröffentlicht worden, wonach die im § 395 des Reichsgesetzes für Angestellte bestimmte Frist, innerhalb welcher eine Abkürzung der Wartezeit zum Zwecke der Leistung dieses Gesetzes gestattet werden kann, für alle Personen, die vor dem 1. Januar 1916 zu den Angestellten im Sinne des § 395 gehören, bis zum Schluß desjenigen Kalenderjahres verlängert wird, welches auf das Jahr folgt, in welchem der Krieg beendet ist.

Privatpatete für deutsche Truppen.

Berlin, 17. Dez. (B.Z. Amstlich.) Privatpatete für Angehörige des deutschen Heeres in der Türkei und Bulgarien werden bis zum 31. Dezember dieses Jahres beim Zentral-Depot für Liebesgaben, Berlin W. 50, Hardenbergstraße 29a bis e, zur Weiterbeförderung an die Emp-

fänger angenommen. Die Patete wolle man als gewöhnliche Patete porto- und bestellgeldfrei bis Berlin aufgeben. Die Sendungen sind mit folgenden Aufschriften zu versehen: 1. mit vollständiger militärischer Adresse des Empfängers; 2. mit dem Zusatz: durch Vermittlung des Zentral-Depots für Liebesgaben, Berlin W. 50, Hardenbergstraße 29a bis e; 3. mit Bestimmungsland (Türkei oder Bulgarien). Zur übrigen gelten die für den Privatpatetenverkehr bestehenden Bestimmungen. Soweit bisher Patete an das Militär-Depot Leipzig gelangt sind, wird von dort ihre Weiterleitung betanlagt.

Beschlagnahme von Wolfram und Chrom.

Berlin, 16. Dez. (B.Z. Amstlich.) Durch Bekanntmachung Nr. 16172/15 R.M.A. vom 15. März 1915 waren bisher Vorräte von Wolfram, Chrom, Molybdän, Vanadium und Mangan meldepflichtig. Dagegen war eine Beschlagnahme dieser Metalle in der Bekanntmachung nicht ausgesprochen. Eine solche Beschlagnahme erfolgt jetzt durch die Bekanntmachung Nr. 1512/15 R.M.A. vom 15. Dezember 1915, für Wolfram und Chrom, jedoch lediglich für die Klassen 22, 24, 27, 28 und 31 der Bekanntmachung Nr. 6172/15 R.M.A. Betroffen von der neuen Verordnung werden nach § 3 nur solche Personen, Firmen usw., die bereits nach § 2 der Bekanntmachung Nr. 6172/15 R.M.A. zur Bestandsmeldung verpflichtet waren.

Die Beschlagnahme kennzeichnet sich auch in diesem Falle lediglich als eine Verfügungsbefugnis, deren nähere Einzelheiten im § 5 der neuen Verordnung ausführlich dargelegt sind. Für das unmittelbare als Zusatz zum Einblattn verwendbare Material der Vorklassen 22, 24 und 27 wird in § 6 der Verordnung ein Höchstpreis von 35 Mark für je 1 Kilo Wolframsgehalt bei Verzählung frei Werk des Verzehrsfabrikanten festgesetzt.

Die Verordnung wird in der üblichen Weise durch Anschlag, Veröffentlichung in amtlichen Zeitungen und Tageblättern zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Ein sorgfältiges Studium des Wortlauts ist im Hinblick auf den nicht einfachen Inhalt der Vorschriften für alle betroffenen Personen und Firmen unerlässlich.

Gerichtssaal.

.. Karlsruhe, 21. Dez. (Strafkanmer.) Wegen Eittlichkeitsverbrechens im Sinne des § 176 Ziffer 3 des Strafgesetzbuches standen heute 5 Fälle zur Verhandlung und es wurden folgende Urteile gefällt: Der verheiratete Schneidermeister W. J. M. aus Ettlingen wurde in drei Fällen überführt — es handelte sich zum Teil um Vergehen an den eigenen Kindern — und unter Billigung mildernder Umstände zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt, wovon 6 Wochen als durch die Untersuchungshaft verbißt gelten. Auch wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt. — Wegen des gleichen Deliktes kam der verheiratete Hilfsarbeiter D. H. aus Nieder-Mörsheim mit 8 Monaten Gefängnis davon unter Anrechnung von 3 Wochen der verbißten Untersuchungshaft. — Ebenso muß der 81 Jahre alte Witwamann J. B. aus Gbrüden sein Vergehen gegen den obgenannten Gefesparagrafen mit 6 Monaten Gefängnis büßen; auch ihm werden 6 Wochen der Haft abgerechnet. — Schwere wurde der verheiratete Tagelöhner J. B. aus Brühl verurteilt; es wurden ihm 8 Monate Gefängnis auferlegt, wovon drei Wochen Untersuchungshaft in Anrechnung kommen. — Endlich wurde gegen den Kaufmann G. R. aus Forzheim auch wegen Vergehens gegen § 176 Ziffer 3 eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten ausgesprochen, wovon ebenfalls 3 Wochen Untersuchungshaft abgehen.

.. Rehl, 22. Dez. Das Schöffengericht verurteilte den Gemeinderat Jakob Lutz, die Landwirte Jakob Hebel und Georg Lutz XII. Witwe wegen Vergehens gegen die Vorschriften der Bundesratsverordnung über die Vornahme einer Erhebung der Vorräte von Vrotgetreide, Hafer und Mehl. Gemeinderat Lutz erhielt eine Geldstrafe von 300 M., Hebel und Lutz XII. eine solche von 50 M. und Jakob Hebel eine solche von 100 M.

Die göttliche Komödie eines Mannes.

Roman von Lolotte de Paladini.

(Nachdruck verboten.)

76)

(Fortsetzung.)

Wierzigstes Kapitel.

Die Zügel Wight ist, wie ein junges Mädchen, am Morgen am schönsten. Das Morgenlicht ist sanft und hell. Der Abend breitet sich wie ein Hauch der Schwermut aus. Die einzelnen Orte auf Wight sind ruhig und still. Von dem Leuchtturm in Trouville und den übrigen französischen Bädern ist hier keine Spur. Früh steht man auf und früh geht man hier zur Ruhe wie auf dem Lande.

Es war an einem schönen Augustabend, die Spaziergänger stuteten unter den Bäumen der Eplandade auf und ab und die Musik hatte aufgehört zu spielen. Kings auf den Balkonen sah man elegante Herren und Damen, dann und wann hörte man durch die Stille des Abends das Wellen eines Hundes, das Lachen eines Kindes oder das Plätschern der herannahenden Flut. Klösch kam von Norden her über den großen Weg, der zu den Dünen führte, Pferdegetrappel und Peitschenknallen. Ein Wagen, in dem ein Herr mit einem großen Hund sah, kam herauf und hielt vor dem vornehmsten Hotel in Shanklin. Ein Wagen mit dem Gepäck und den Bedienten folgte. Das ganze Personal des Hotels stürzte dem Ankommenden entgegen.

Auf einmal erklang unter den Fenstern des Gasthofes ein österreichischer Marsch. Der Fremde schaute ärgertlich mit dem Fuß. Er war, in seiner Wohnung angekommen, sogleich auf den Balkon hinaustraten. Die freigeblende Musik schien ihm den ganzen Zauber des schönen Abends zu zerstören. Er schloß die Fenster seines Gemachs wieder zu. „Wo steht Sübner?“ brummte er, das düstere Zimmer auf- und abschreitend, das man ihm soeben als Salon angewiesen hatte. Er hatte seinen Namen noch nicht genannt, und doch wußten alle, wer er war.

Endlich klopfte jemand an seine Tür, indes nicht Sübner, sondern Antoine, der Hotelfeller, trat mit taufend Büdingen ein und legte ihm ein Formular zur Unterschrift vor. Darin wurde er aufgefordert, Namen und Stand anzugeben.

Der Fremde warf einen zerrissenen Blick über die Druckzeilen, nahm eine Feder und füllte das Formular aus. Heimat: die ganze Welt. Stand: Reisender. Name: Fürst zu Derresheim.

Als sich der Stellner zurückziehen wollte, sagte Derresheim zu ihm:

„Einen Augenblick — warten Sie. Soll ich diesen Skandal jeden Abend hören?“

„Welchen Skandal, Durchlaucht?“

„Nennen Sie das vielleicht Mist?“ meinte der Fürst.

„D.“ antwortete der Stellner, „das ist nur die Gauskapelle. Nein, sie spielt nicht alle Tage, sie kommt nur, wenn Herrschaften von königlichem Range hier eintreffen und bringt ihnen ein Ständchen.“

„Ich will es zum Besten meiner Nerven hoffen. Wenn gilt heute dies Ständchen?“

„Euer Durchlaucht selbst, der ja soeben ange- langt ist.“

„Ich bin nicht von königlichem Range.“

„D. Durchlaucht, aber es fehlt doch nur so wenig. Durchlaucht sind so reich — und berühmt —“

„Schon gut.“ der Fürst winkte ab. Der Stellner zog sich zurück.

Die Kapelle hatte aufgehört, wie Derresheim sich ausdrückte, Skandal zu machen. Die Stille des Abends wurde von dem Klischen der See unterbrochen.

Sübner trat leise bei seinem Herrn ein und fing an die Koffer auszupacken.

„Bring mir meine Gitarre.“ sagte sein Herr zu ihm. „Und dann geh in die Küche und daß auf, daß man mein Abendessen so wenig wie möglich verästet. Die Küche in England — das kennt man!“

Sübner legte die Gitarre auf einen Stuhl und begab sich alsdann in die Küche.

Derresheim trat in Gedanken auf den Balkon und schaute von dort auf das Meer hinab. Sein Herz hing laut an zu schlagen.

„Also dich nebenan soll sie wohnen.“ Schon jetzt will ich ihre Serenade bringen.“ Er ging in das Zimmer zurück, hob eine große spanische Gitarre aus ihrem Futteral und schaute alle Näher in seinem Gemach aus, dann fing er im dunklen an zu singen.

Und alsobald blieben unten vor dem Hotel und auf der Eplandade die Leute stehen und lauschten. „Wer ist das?“ fragten sie sich und jemand antwortete:

„Es verläutet, daß Fürst Derresheim, der berühmte Afrika-reisende, hier eingetroffen ist. Er soll ja eine Stimme haben, mit der er Carnos Konkurrenz machen kann.“

Fris von Holstein war einige Tage vor Ankunft des Fürsten in Begleitung der Baronin Tratzberg nach Wight gereist. Seit dem Tode der Großmama hielt sie treue Freundschaft mit dem benachbarten Tratzbergs. Die Baronin, deren eigene Tochter seit einem halben Jahre glücklich unter der Haube war, behandelte Fris sehr mütterlich. Unter ihrem Schutze war sie in die Welt eingeführt worden und ihrer liebevollen Fürsorge verdankte sie es, daß der Vater seine Einwilligung zu der Heirat gegeben hatte. Auch Gräfin Winterstein mit ihrem Gatten wollte in diesem Sommer an der Küste von Wight. Man war noch keine acht Tage da und schon hatte man die herrlichsten Partien gemacht. Für Fris war die Heirat besonders denkwürdig, knüpfen sich doch für sie die schönsten Erinnerungen an diesen Ort. Gleich am ersten Vormittag hatte sie das kleine Fischerdorf aufgesucht, wo der Fürst sie zum erstenmal gesehen und für sie gesungen hatte. Der Vormittag war ihre freie Zeit, in der niemand Anspüche an sie stellte. Sie war in aller Frühe durch ganz Shanklin hindurch auf der Straße nach Vondurch entlang gewandert. Von Vondurch aus ging sie hinunter an den Strand. Es gelang ihr ganz gut, sich nach ihrem Gedächtnis zu orientieren. Sie bog auf einen Fußsteig ab, der vom Strande seitwärts sich dahinschlängelte zwischen Wiesen und Kornfeldern, und

fand richtig das Dorf, genau wie einst aussehend, wieder. Die Bauernfrau, die sie damals bewirtet hatte, sah vor ihrer Tür und strickte. Nichts, nichts war anders geworden, nur sie. Die Frau wünschte ihr gemächlich guten Morgen und die Kinder strarrten sie an. Allein in der großen, eleganten Dame, die sich auf ihren Sonnenschirm stützte, erkannte niemand das junge Mädchen, das hier vor drei Jahren im Schatten des Ruskbaums gesessen und Tee getrunken hatte. Sie bat um ein Glas frische Milch und ließ sich neben dem Rosenstrauch nieder. Dann verwickelte sie die Bauersfrau in ein Gespräch und erfuhr von ihr im Verlaufe desselben, daß Derresheim schon mehrere Male nach diesem Fischerdorf gepilgert war.

„Ja.“ sagte die Frau, „wir haben hier keine Gäste, ich weiß zwar nicht, ob Sie wissen, wer dieser Herr ist. Er soll ein Fürst sein. Ich habe seinen Namen auch erst durch andere Leute erfahren, die da sagen, daß er ein großer und berühmter Mann ist. Er war in einem großen Mordprozeß verwickelt, aber nachher hat sich herausgestellt, daß er ganz unschuldig war, und singen kann er wie ein großer und berühmter Sänger. Einmal habe ich ihn sogar selber gehört. Er sang hier an dieser Stelle unter dem Ruskbaum. Ich glaubte ein Engel aus dem Himmel wäre gekommen.“

Fris hörte und schwieg, aber ihre Augen umschleierten sich.

„Ja.“ fuhr die Frau fort, „und wenn er hierher kommt, pflicht er stets da von dem Strand ein Bu- felt Rosen. Das erstemal als er hier war, hatte er ein junges Mädchen bei sich, das auf dem Strande seine Gouvernante verloren hatte. Vielleicht ist das junge Mädchen gestorben, so daß er ihretwegen hierher kommt. Er singt immer so lange bei mir und macht ein solch schwermütiges Gesicht.“

Fris erröte und stand auf. Sie drückte der Frau ein paar Silberstücke in die Hand und ging dann hastig auf dem schnellsten Wege nach Shanklin zurück.

(Fortsetzung folgt.)

★

Ausschuss-Sitzung der Landesversicherungs-Anstalt Baden.

(Nachdruck verboten.)

Karlsruhe, 3. Dez. 1915.

Am 20. November trat der Ausschuss der Landesversicherungsanstalt Baden zur Beratung des Beschlusses für das Jahr 1916...

Der Ausschuss hat die Tagesordnung widmet der Vorliegende, Herr Geheimrat Rat Wed, dem im vorigen Jahre in den Ruhestand getretenen bisherigen Vorsitzenden...

Das Rechnungsergebnis für die Heilstätte Friedrichsheim war im Jahre 1914 an Einnahmen 29 093 Mk., an Ausgaben 375 631 Mk., Reingehalt 346 538 Mk.

Von den rund 100 Beamten der Anstalt sind 39 zum Beerdienst einberufen. Am Schlusse seiner Ausführungen gedachte der Vorsitzende der auf dem Felde der Ehre gefallenen Beamten...

Zur Invalidenhauspflege äußerte man sich dahin, daß der Vorstand aufgefordert wurde, seine Bemühungen, lungentuberkulöse Erkrankte...

Die Anstalt der Waisenhausfürsorge besteht seit 1913 in Beschluß des Ausschusses, wonach Waisenrentenempfänger, wenn dieselben noch im Alter von 14 bis 18 Jahren...

Die Anstalt der Waisenhausfürsorge besteht seit 1913 in Beschluß des Ausschusses, wonach Waisenrentenempfänger, wenn dieselben noch im Alter von 14 bis 18 Jahren...

Die Anstalt der Waisenhausfürsorge besteht seit 1913 in Beschluß des Ausschusses, wonach Waisenrentenempfänger, wenn dieselben noch im Alter von 14 bis 18 Jahren...

Die Anstalt der Waisenhausfürsorge besteht seit 1913 in Beschluß des Ausschusses, wonach Waisenrentenempfänger, wenn dieselben noch im Alter von 14 bis 18 Jahren...

Die Anstalt der Waisenhausfürsorge besteht seit 1913 in Beschluß des Ausschusses, wonach Waisenrentenempfänger, wenn dieselben noch im Alter von 14 bis 18 Jahren...

Anstaltspflege in den meisten Fällen nicht gewünscht wurde. Auch hat der Krieg hierin eine Veränderung nicht gebracht...

Der Ausschuss hat die Tagesordnung widmet der Vorliegende, Herr Geheimrat Rat Wed, dem im vorigen Jahre in den Ruhestand getretenen bisherigen Vorsitzenden...

Das Rechnungsergebnis für die Heilstätte Friedrichsheim war im Jahre 1914 an Einnahmen 29 093 Mk., an Ausgaben 375 631 Mk., Reingehalt 346 538 Mk.

Von den rund 100 Beamten der Anstalt sind 39 zum Beerdienst einberufen. Am Schlusse seiner Ausführungen gedachte der Vorsitzende der auf dem Felde der Ehre gefallenen Beamten...

Zur Invalidenhauspflege äußerte man sich dahin, daß der Vorstand aufgefordert wurde, seine Bemühungen, lungentuberkulöse Erkrankte...

Die Anstalt der Waisenhausfürsorge besteht seit 1913 in Beschluß des Ausschusses, wonach Waisenrentenempfänger, wenn dieselben noch im Alter von 14 bis 18 Jahren...

Die Anstalt der Waisenhausfürsorge besteht seit 1913 in Beschluß des Ausschusses, wonach Waisenrentenempfänger, wenn dieselben noch im Alter von 14 bis 18 Jahren...

Die Anstalt der Waisenhausfürsorge besteht seit 1913 in Beschluß des Ausschusses, wonach Waisenrentenempfänger, wenn dieselben noch im Alter von 14 bis 18 Jahren...

Die Anstalt der Waisenhausfürsorge besteht seit 1913 in Beschluß des Ausschusses, wonach Waisenrentenempfänger, wenn dieselben noch im Alter von 14 bis 18 Jahren...

Die Anstalt der Waisenhausfürsorge besteht seit 1913 in Beschluß des Ausschusses, wonach Waisenrentenempfänger, wenn dieselben noch im Alter von 14 bis 18 Jahren...

Die Anstalt der Waisenhausfürsorge besteht seit 1913 in Beschluß des Ausschusses, wonach Waisenrentenempfänger, wenn dieselben noch im Alter von 14 bis 18 Jahren...

Die Anstalt der Waisenhausfürsorge besteht seit 1913 in Beschluß des Ausschusses, wonach Waisenrentenempfänger, wenn dieselben noch im Alter von 14 bis 18 Jahren...

Die Anstalt der Waisenhausfürsorge besteht seit 1913 in Beschluß des Ausschusses, wonach Waisenrentenempfänger, wenn dieselben noch im Alter von 14 bis 18 Jahren...

über gelang es Göt, rechtzeitig aus dem Graben hinauszuspringen und, von heftigem Feuer verfolgt, zu entkommen. Glücklicherweise erzielte er die Flucht...

Ein glänzendes Beispiel von Unstich und Tapferkeit in schwerer und gefährlicher Lage lieferte Sergeant Erich Kurz flechtig von der 7. Kompanie des 5. Königl. Sächs. Inf.-Regt. „Kronprinz“ Nr. 104...

Die Kompanie hatte während des Gefechtes auf dem Artillerie-Schießplatz bei R. eine bewanderte Höhe besetzt und sollte von da aus zugewiesene Ziele anvisieren...

Am 23. Dezember wurde die Heilstätte Friedrichsheim für die Heilstätte Friedrichsheim für die Heilstätte Friedrichsheim für die Heilstätte Friedrichsheim...

Ein ganz besonderes Beispiel von Tapferkeit, Verwegenheit und Unerfahrenheit gab der Feldwebelstellvertreter Liebert aus Orlitz, Antsch, Weihen, von der 11. Kompanie des 10. (Königl. Sächs.) Inf.-Regts. Nr. 134...

Die Kompanie hatte während des Gefechtes auf dem Artillerie-Schießplatz bei R. eine bewanderte Höhe besetzt und sollte von da aus zugewiesene Ziele anvisieren...

Am 23. Dezember wurde die Heilstätte Friedrichsheim für die Heilstätte Friedrichsheim für die Heilstätte Friedrichsheim für die Heilstätte Friedrichsheim...

Ein ganz besonderes Beispiel von Tapferkeit, Verwegenheit und Unerfahrenheit gab der Feldwebelstellvertreter Liebert aus Orlitz, Antsch, Weihen, von der 11. Kompanie des 10. (Königl. Sächs.) Inf.-Regts. Nr. 134...

Die Kompanie hatte während des Gefechtes auf dem Artillerie-Schießplatz bei R. eine bewanderte Höhe besetzt und sollte von da aus zugewiesene Ziele anvisieren...

Am 23. Dezember wurde die Heilstätte Friedrichsheim für die Heilstätte Friedrichsheim für die Heilstätte Friedrichsheim für die Heilstätte Friedrichsheim...

Ein ganz besonderes Beispiel von Tapferkeit, Verwegenheit und Unerfahrenheit gab der Feldwebelstellvertreter Liebert aus Orlitz, Antsch, Weihen, von der 11. Kompanie des 10. (Königl. Sächs.) Inf.-Regts. Nr. 134...

Die Kompanie hatte während des Gefechtes auf dem Artillerie-Schießplatz bei R. eine bewanderte Höhe besetzt und sollte von da aus zugewiesene Ziele anvisieren...

Am 23. Dezember wurde die Heilstätte Friedrichsheim für die Heilstätte Friedrichsheim für die Heilstätte Friedrichsheim für die Heilstätte Friedrichsheim...

Ein ganz besonderes Beispiel von Tapferkeit, Verwegenheit und Unerfahrenheit gab der Feldwebelstellvertreter Liebert aus Orlitz, Antsch, Weihen, von der 11. Kompanie des 10. (Königl. Sächs.) Inf.-Regts. Nr. 134...

Die Kompanie hatte während des Gefechtes auf dem Artillerie-Schießplatz bei R. eine bewanderte Höhe besetzt und sollte von da aus zugewiesene Ziele anvisieren...

Am 23. Dezember wurde die Heilstätte Friedrichsheim für die Heilstätte Friedrichsheim für die Heilstätte Friedrichsheim für die Heilstätte Friedrichsheim...

Ein ganz besonderes Beispiel von Tapferkeit, Verwegenheit und Unerfahrenheit gab der Feldwebelstellvertreter Liebert aus Orlitz, Antsch, Weihen, von der 11. Kompanie des 10. (Königl. Sächs.) Inf.-Regts. Nr. 134...

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Spielplan für die Zeit vom 23. Dez. bis mit 3. Jan. 1916.

In Karlsruhe.

(Angewiesen ist der Preis für Spektakel 1. Abt.)

Samstag, 25. Dez. C. 27. „Ein Sommernachtstraum“, phantastisches Lustspiel in 3 Akten von Shakespeare...

Sonntag, 26. Dez. S. 8. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Montag, 27. Dez. C. 20. „Herzoglicher Diener gesucht“, Schwank in 3 Akten von Burg und Taubstein...

Dienstag, 28. Dez. B. 27. „Richardis“, romantische Oper in 3 Akten von Waltershausen...

Mittwoch, 29. Dez. D. 9. „Ermächtigte Preise“, Scherzoper in 3 Akten von Gerny...

Donnerstag, 30. Dez. A. 29. „Die seltsame Geschichte“, Lustspiel in 3 Akten von Rudolf Presber...

Freitag, 31. Dez. C. 28. „Jedermann“, das Spiel vom Sterben des reichen Mannes, erneuert von Hugo von Hofmannsthal...

Sonntag, 1. Jan. 1916. 10. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Montag, 2. Jan. 1916. 11. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Dienstag, 3. Jan. 1916. 12. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Mittwoch, 4. Jan. 1916. 13. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Donnerstag, 5. Jan. 1916. 14. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Freitag, 6. Jan. 1916. 15. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Sonntag, 7. Jan. 1916. 16. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Montag, 8. Jan. 1916. 17. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Dienstag, 9. Jan. 1916. 18. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Mittwoch, 10. Jan. 1916. 19. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Donnerstag, 11. Jan. 1916. 20. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Freitag, 12. Jan. 1916. 21. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Sonntag, 13. Jan. 1916. 22. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Montag, 14. Jan. 1916. 23. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Dienstag, 15. Jan. 1916. 24. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Mittwoch, 16. Jan. 1916. 25. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Donnerstag, 17. Jan. 1916. 26. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Freitag, 18. Jan. 1916. 27. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Sonntag, 19. Jan. 1916. 28. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Montag, 20. Jan. 1916. 29. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Dienstag, 21. Jan. 1916. 30. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Mittwoch, 22. Jan. 1916. 31. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Donnerstag, 23. Jan. 1916. 32. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Freitag, 24. Jan. 1916. 33. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Sonntag, 25. Jan. 1916. 34. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Montag, 26. Jan. 1916. 35. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Dienstag, 27. Jan. 1916. 36. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Mittwoch, 28. Jan. 1916. 37. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Donnerstag, 29. Jan. 1916. 38. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Freitag, 30. Jan. 1916. 39. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Sonntag, 31. Jan. 1916. 40. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Montag, 1. Feb. 1916. 41. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Dienstag, 2. Feb. 1916. 42. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Mittwoch, 3. Feb. 1916. 43. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Donnerstag, 4. Feb. 1916. 44. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Freitag, 5. Feb. 1916. 45. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Sonntag, 6. Feb. 1916. 46. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Montag, 7. Feb. 1916. 47. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Dienstag, 8. Feb. 1916. 48. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Mittwoch, 9. Feb. 1916. 49. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Donnerstag, 10. Feb. 1916. 50. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Freitag, 11. Feb. 1916. 51. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Sonntag, 12. Feb. 1916. 52. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Montag, 13. Feb. 1916. 53. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Dienstag, 14. Feb. 1916. 54. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Mittwoch, 15. Feb. 1916. 55. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Donnerstag, 16. Feb. 1916. 56. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Freitag, 17. Feb. 1916. 57. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Sonntag, 18. Feb. 1916. 58. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Montag, 19. Feb. 1916. 59. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Dienstag, 20. Feb. 1916. 60. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Mittwoch, 21. Feb. 1916. 61. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Donnerstag, 22. Feb. 1916. 62. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Freitag, 23. Feb. 1916. 63. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Sonntag, 24. Feb. 1916. 64. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Montag, 25. Feb. 1916. 65. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Dienstag, 26. Feb. 1916. 66. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Mittwoch, 27. Feb. 1916. 67. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Donnerstag, 28. Feb. 1916. 68. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Freitag, 29. Feb. 1916. 69. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Sonntag, 30. Feb. 1916. 70. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Montag, 1. März 1916. 71. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Dienstag, 2. März 1916. 72. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Mittwoch, 3. März 1916. 73. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Donnerstag, 4. März 1916. 74. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Freitag, 5. März 1916. 75. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Sonntag, 6. März 1916. 76. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Montag, 7. März 1916. 77. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Dienstag, 8. März 1916. 78. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Mittwoch, 9. März 1916. 79. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Donnerstag, 10. März 1916. 80. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Freitag, 11. März 1916. 81. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Sonntag, 12. März 1916. 82. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Montag, 13. März 1916. 83. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Dienstag, 14. März 1916. 84. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Mittwoch, 15. März 1916. 85. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Donnerstag, 16. März 1916. 86. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Freitag, 17. März 1916. 87. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Sonntag, 18. März 1916. 88. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Montag, 19. März 1916. 89. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Dienstag, 20. März 1916. 90. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Mittwoch, 21. März 1916. 91. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Donnerstag, 22. März 1916. 92. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Freitag, 23. März 1916. 93. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Sonntag, 24. März 1916. 94. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Montag, 25. März 1916. 95. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Dienstag, 26. März 1916. 96. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Mittwoch, 27. März 1916. 97. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Donnerstag, 28. März 1916. 98. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Freitag, 29. März 1916. 99. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Sonntag, 30. März 1916. 100. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Montag, 31. März 1916. 101. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Dienstag, 1. April 1916. 102. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Mittwoch, 2. April 1916. 103. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Donnerstag, 3. April 1916. 104. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Freitag, 4. April 1916. 105. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Sonntag, 5. April 1916. 106. „Sonderpost“, Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 Akten von Rich. Wagner...

Ehrentafel.

Kameradschaftliche Aufopferung.

Die 10. Kompanie Infanterie-Regiments 134 liegt bei R. in den Gräben. Da soll durch eine Patrouille festgestellt werden, welche Truppen des Feindes der Kompanie gegenüberliegen...

Verschiedene Nachrichten.

Berlin, 22. Dez. (W.Z.B. Nicht amtlich.) Heute um 1 Uhr erschien am Eisernen Hindenburg der königlich bulgarische Militärbesandtschaftsleiter Oberst Ganischew...

Berlin, 23. Dez. Zur Verjüngung Ostpreußens mit Elektrizität sollen, wie dem Berliner Tageblatt aus Königsberg i. Pr. gemeldet wird, Heberlandzentralen angelegt werden...

Berlin, 23. Dez. (W.Z.B. Nicht amtlich.) Laut Berliner Tageblatt hat der König von Serbien aus Anlaß des Weihnachtsfestes 40 Militärs und eine Anzahl Zivilgefangene begnadigt...

Konstantinopel, 23. Dez. (W.Z.B. Nicht amtlich.) Die Kreschewitz teilte mit: Eine gewisse Menge Dynamit, die dadurch bedroht ist, daß sie ins Wasser gefallen ist, ist zufällig mittags bei Haszós explodiert...

Hier: Sterne und Blumen Nr. 52

Sammlung für das rote Kreuz und andere Zwecke.

Für die katholische Feldfürsorge. Bisher 3566.90 Mk., Frau Prof. Dr. Verhée-Wiesloch 1.80 Mk., von einem Feldgraben 1 Mk., Oberleutnant Leberle 5 Mk., Aug. Weber, hier, Marienstr. 83 5 Mk., Fräulein J. R. 2.50 Mk., Durch (Kollektor Freiburg) 5.10 Mk., zusammen 3576.70 Mk.

Für die Kriegsgefangenen. Bisher 870 Mk., Kommandanturpfarrer Kramer, Roulers 25 Mk., zusammen 895 Mk.

Für die bedrängten Polen. Bisher 328.50 Mk., Aug. Weber, hier, Marienstr. 83 5 Mk., zusammen 333.50 Mk.

Für bad. erblindete Krieger. Bisher 20 Mk., Kommandanturpfarrer Kramer, Roulers 20 Mk., Ungenannt 4 Mk., Fräulein J. R. 2.50 Mk., zusammen 46.50 Mk.

Notes Kreuz in Bulgarien. Bisher 68 Mk., Ungenannt (durch Dobler) 5 Mk., zusammen 73 Mk. Weitere Gaben vermitteln wir gerne. Die Geschäftsstelle des Bad. Beobachters.

<